

Ergebnisprotokoll
zum
2. Treffen der AG Artenschutz im Siedlungsbereich
am 02.03.17 18-20Uhr
Sitzungssaal „Hohe Kante“ – Barfüßerstraße 50

Teilnehmer/innen: siehe angefügte Teilnehmer/innenliste

Tagesordnung:

1. Begrüßung (Herr Friedrich, UNB Universitätsstadt Marburg)
2. Vortrag „Innerörtliche Blühflächen auf öffentlichem Grund- ein Praxisbericht der Stadt Kirchhain“ – Referentin Frau Meike Bonsa- Stadt Kirchhain
3. Fragen/Diskussion/Anregungen – Moderation Petra Schöck (UNB LK)

1. Begrüßung

Herr Friedrich begrüßt alle Teilnehmer/innen sowie die Vortragende Frau Bonsa und stellt kurz den geplanten Ablauf der Sitzung vor.

2. Vortrag Frau Bonsa Thema „Innerörtliche Blühflächen auf öffentlichem Grund- ein Praxisbericht der Stadt Kirchhain“

Die Stadt Kirchhain ist dem Bündnis „Kommunen für Biologische Vielfalt“ beigetreten und engagiert sich schon seit 2008 u.a. für die Anlage von innerörtlichen Grünflächen verschiedenster Ausprägung. Diese Aktionen laufen unter dem Dach der o.g. Organisation unter dem Namen „Kirchhain blüht“. Die externe Referentin Frau Meike Bonsa, arbeitet im Stadtbauamt der Stadt Kirchhain und betreut seit nunmehr vielen Jahren das Projekt „Kirchhain blüht“ sowohl fachlich als auch organisatorisch. Sie pflegt den engen Kontakt mit dem in Kirchhain ansässigen Bieneninstitut und betont auch in ihrem Vortrag immer wieder die immense Bedeutung der Praktiker vor Ort, wobei sie die Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauhof immer wieder als äußerst positiv und konstruktiv beschreibt. Aktuell wurde die Stadt Kirchhain als eine von fünf Städten in Deutschland für das Projekt „Stadtgrün – Artenreich und Vielfältig“ ausgewählt.

Frau Bonsa berichtet in ihrem Vortrag vom Anlass und der Idee innerörtliche Blühflächen in der Stadt Kirchhain anzulegen. So bestand der grundsätzliche Hintergrund für das Anlegen der Blühflächen darin, mehr Nahrung für Insekten im Innenstadtbereich anzubieten sowie Trittsteine bzw. Korridore für die Ausbreitung von Tieren und Pflanzen anzubieten. Zusätzlich sollte bei dem im Jahr 2008 gestarteten Projekt die Biodiversität in der Stadt erhöht werden und eine Aufwertung der städtischen Grünflächen für Bürgerinnen und Bürger erfolgen.

Im Stadtgebiet Kirchhain wurden neben ein- und mehrjährigen Wiesen auch Flächen für Frühblüher sowie Staudenbeete und Beerenhügel angelegt. Laut Frau Bonsa sind wichtige Aspekte zur Umsetzung eines solchen Projektes die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Infoständen, einer (aktuellen) Internetseite und die Bekanntmachung des Projektes über die Landesgrenzen hinaus.

Wichtig sei weiterhin, sich im Vorfeld eines solchen Projektes zu überlegen, wer die Zielgruppe des Projektes sein soll, welcher Zweck dahinter steht und was mit den geplanten Maßnahmen erreicht werden soll. Wichtig sei weiterhin eine klare Aufgabenverteilung sowie ein realistischer Plan, über das was erreicht werden soll und kann.

3. Fragen/Diskussion/Anregungen

- Als Vorschlag sowohl für die Stadt Marburg, aber auch für andere/kleinere Gemeinden wird die Pflege oder Anlegung von Grünflächen im Rahmen von Patenschaftsverträgen diskutiert. Allerdings scheinen diese Verträge oft sehr kompliziert zu sein. Den Mitgliedern der AG erscheint es aber sehr wichtig, private Initiativen zu unterstützen, Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen und Aufgaben klar zu verteilen. Auch eine klare Verantwortlichkeit erscheint im Rahmen derartiger Projekte sinnvoll und notwendig. Eine weitere von den Diskutierenden als wichtig angesehene Tatsache ist, dass geplante Projekte und deren Umsetzung von den politischen Gremien unterstützt werden.
- „Imitieren was gefällt“ – Frau Bonsa berichtet, dass es in Kirchhain fast ausschließlich positive Rückmeldungen seitens der Bürgerschaft gab. Auch kam es im Kirchhainer Stadtgebiet zu einem großen Nachahmungseffekt seitens der Bevölkerung. So wurde letztendlich mehr Saatgut an private Haushalte verkauft, als für die öffentlichen Grünflächen benötigt wurde. Als „Initialzündung“ eignen sich hier einjährige Blühflächen besonders gut.
- Eine gut begleitete Pressearbeit ist nach Aussagen von Frau Bonsa ebenfalls sehr wichtig, um die Bürgerschaft zu informieren was, wo und warum auf welchen Grünflächen passiert und was dort für die Zukunft geplant ist.
- Frau Schöck weist darauf hin, dass bei der Verwendung von Saatgut nicht heimischer Arten im innerörtlichen Bereich darauf zu achten ist, dass keine invasiven Arten in der Saatgutmischung enthalten sind.
- Für das nächste AG Treffen wird ein Erfahrungsbericht mit den Initiativen seitens des städtischen Marburger Grünflächenamtes gewünscht. Auch wurde eine mögliche Führung vor Ort seitens des Fachdienstes Stadtgrün der Stadt Marburg gewünscht zu deren bisherigen Erfahrungen mit dem Anlegen von Blühflächen, Beerensträuchern und „Wilden Ecken“ im Stadtgebiet. Hier soll ein Überblick gegeben werden wo sich derartige Flächen im Stadtgebiet befinden und was dort bereits durchgeführt wurde.
Frau Fett und Frau Langer versuchen, einen solchen Termin mit dem Fachdienst Stadtgrün für Juni zu organisieren. Thema: „Innerörtliche Blühflächen der Stadt Marburg“.
- Frau Schöck beendet die Sitzung um 20 Uhr.

gez.
Fett und Langer